

Minuten, wie sie beispielsweise beim automatischen Abschalten und Wiedereinschalten eines Ölschalters im Kraftwerk auftreten, haben dagegen keinen Einfluß auf den Gang der Uhr. Und hierin ist diese Uhr zweifellos den Synchronuhren sogar überlegen, da die Synchronuhren auch bei solchen kurzen Stromunterbrechungen sofort stehenbleiben; auch nach längeren Stromunterbrechungen geht sie — ähnlich den selbstanlaufenden Synchronuhren — bei Wiedereintreten des Stromes von selbst wieder an. Man hat daher keine Kontrolle, ob größere Gangabweichungen auf das Uhrwerk oder auf Stromunterbrechungen zurückzuführen sind.

Gangbeobachtungen

Die Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse einer vierwöchigen Gangbeobachtung. Wir sehen daraus, daß die Gangleistungen, wie auch nicht zu erwarten ist, natürlich nicht den hervorragenden Gangleistungen anderer elektrischer Uhren mit hochwertigem Werk und normalen Zugfedervorrichtungen usw. entsprechen; immerhin sind die täglichen Gangänderungen doch im Durchschnitt derart, daß man die Gangleistungen im Verhältnis zu einem mechanischen Wecker oder einer mechanischen Stiluhr als durchaus befriedigend bezeichnen muß. Vor allem während der ersten 18 Tage ist der Gang recht regelmäßig, während in den letzten 9 Tagen starke Gangänderungen zu verzeichnen sind, die wahrscheinlich ihren Ursprung in stärkeren Temperatureinflüssen haben.

Aufzugvorrichtung und Kontaktsteuerung

Die Abbildung 1 veranschaulicht das Aufzugsystem, das sich nicht wesentlich von den bekannten Konstruktionen unterscheidet. Es ist hier im Gegensatz zu der in der Nr. 10 beschriebenen Konstruktion kein Schwunggewicht vorgesehen, und es ist auch nicht erforderlich, da die Aufgabe des Ankers hier ja nur darin besteht, die Schraubenfeder *F* nachzuspannen. Der besseren Übersicht halber ist in der Zeichnung die Lage dieser Schraubenfeder etwas verändert dargestellt; in Wirklichkeit endet sie an der am Magnet mit *Rf* bezeichneten Stelle. Die Zeichnung zeigt mit den ausgezogenen Linien die Feder und den Anker in der Aufzugstellung. In dieser Stellung liegt der Anker parallel zu den Kanten der Polschuhe *H*. Nach Öffnung des Kontaktes zieht nun die Schraubenfeder *F* allmählich den Anker *A* in die gestrichelt gezeichnete Stellung, wobei der unterhalb des Ankers befindliche Sperrkegel das Sperrrad *G* und damit das Uhrwerk antreibt. Ist der Anker in der schrägen, gestrichelt gezeichneten Endstellung angekommen (der Übersicht halber ist in der Zeichnung der Anker in dieser Stellung abgebogen dargestellt), so erfolgt ein Kontaktschluß. Der Anker und mit ihm die Sperrklinke werden wieder in die horizontale Lage gezogen; er spannt die Feder, und das Spiel beginnt von neuem.

Als Kontakt ist auch hier wieder ein Kippkontakt mit Momentanschaltung vorgesehen, wie er bereits in der Abhandlung in Nr. 10 beschrieben worden ist.

Werk und Gehäuse

Das Werk ist ein verhältnismäßig einfaches Voll-

triebwerk mit Stiftankerhemmung, Messingunruh und Nivarox-Spirale. Die elektrische Ausführung ist hinsichtlich des Kontaktes im großen und ganzen zufriedenstellend. Die Ausführung der Spule und der Stromzuführung, die für Autouhren mit Niederspannung ausreichend ist, dürfte wohl trotz der Wohlfeilheit der Konstruktion noch etwas verbesserungsbedürftig sein, um die erhöhten Beanspruchungen bei Starkstrom zu erfüllen und insbesondere auch jegliche zufällige Berührungsfahr und die Möglichkeit eines Gehäuseschlusses mit Sicherheit auszuschließen. Eine Qualitätsverbesserung in dieser Beziehung würde um so mehr zu begrüßen sein, weil bei den übrigen Werken der Firma, die wir in Nr. 10 besprochen haben, diese Bedingungen gut erfüllt sind.

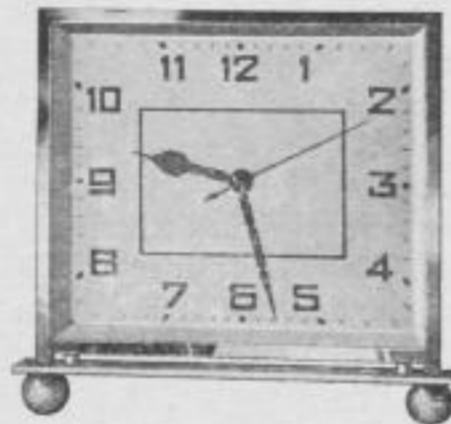


Abb. 3. Stiluhr



Abb. 4. Stiluhr mit Nachttischlampe

Die Uhren der Abbildungen 3 und 4 haben Sekundenzeiger aus der Mitte nur bei Ausrüstung mit Synchronwerk (Werkphotos)

Das einfache Werk wird in allen Fällen, wo auf niedrigen Preis und geringen Raumbedarf besonders Wert gelegt wird, auch in den sonstigen Gehäusen der Herstellerfirma zur Verwendung gebracht. Ganz besonders eignet es sich aber wegen seines geringen Raumbedarfs für Stiluhren und andere kleine Tischuhren. Wir zeigen zwei derartige Gehäuse, wobei die Kombination einer Nachttischlampe mit einer Uhr besonders bemerkenswert ist, die aber wohl noch mehr für Weckeruhren (Synchronwecker, wie sie die Firma auch herstellt) von Bedeutung ist.

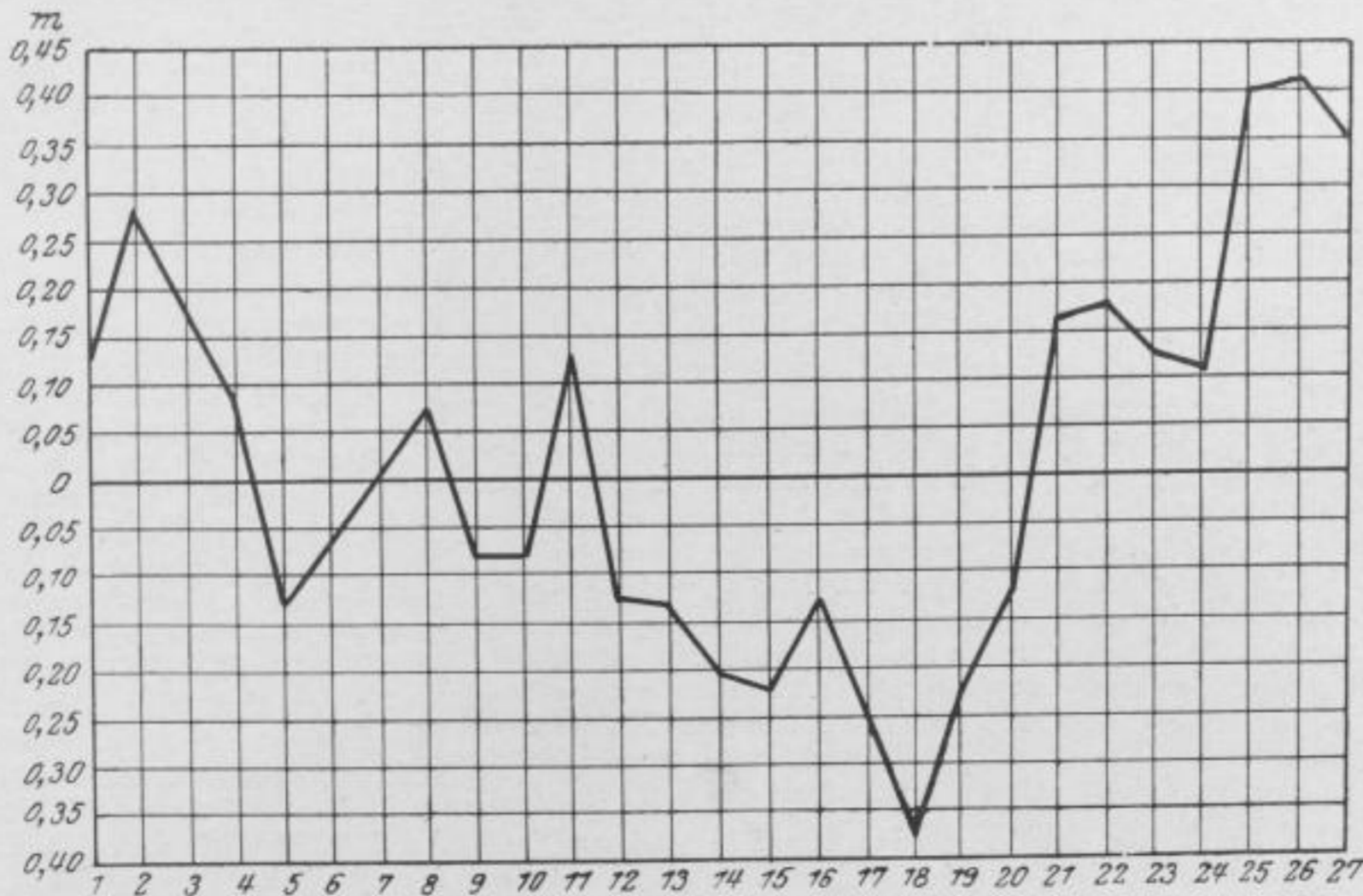


Abb. 2. Gangbeobachtung während vier Wochen